

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 187.

Dienstag den 12. August.

1902.

## Die englische Krönungsfeier.

In London hat am Sonnabend die durch die schwere Erkrankung des Königs Eduard im Juni jäh unterbrochene Krönungsfeier unter großem Festgepränge stattgefunden. Den Berichten, die insbesondere das Wolffsche Bureau über die Festlichkeiten versendet, entnehmen wir Folgendes:

Schon am Freitag zogen Tausende von Personen durch die Straßen, vor allem durch die prächtig geschmückte Festsstraße, die zum Theil illuminiert war. Eine dicke Menschenmenge hielt sich den ganzen Tag vor dem Palast auf und überall herrschte eine erhabene Stimmung, doch hörte man keine lauten Kundgebungen. Am Abend waren in Westend eine Reihe von Gebäuden erleuchtet. In den Hauptstraßen drängten sich ungeheure Menschenmassen, so auch vor dem Buckingham-Palast, wo die Menge die Nationalhymne sang. Trotz des schlechten Wetters verbrachten viele die Nacht auf dem Wege, den der Krönungszug nehmen sollte. 6000 Mann Truppen waren Freitag Vormittag mit der Eisenbahn an verschiedenen Punkten des Westend angekommen. Im Ganzen waren 27 000 Mann aller Waffengattungen in London eingetroffen.

Am Sonnabend verkündeten bei Tagesanbruch Artilleriepatronen den Beginn des Krönungstages. Königsalute von 41 Schuß wurden im Tower, von 21 Schuß im Hydepark abgefeuert.

Ueber das Londoner Straßenbild am Sonnabend wird berichtet: Schon in früher Morgenfrühe strömte eine zahlreiche Menschenmenge nach dem Buckinghampalaste, der naturgemäß den Mittelpunkt des Interesses bildet. Um 8 Uhr früh hatten bereits Zuschauer die besten Plätze an dem Wege, den der Krönungszug nahm, besetzt. Truppen zu Pferde und zu Fuß marschierten mit Musik durch die Straßen, um Aufstellung zu nehmen. Überall sah man Heeres, Marine- und ordnungsgeschmückte Staatsuniformen. Das frische klare Wetter verlieh dem Tage helteres Leben. Vor der Westminster-Abtei entwickelte sich kurz vor 9 Uhr ein glänzendes Schauspiel, als die Garben heranmarschierten und die Leibwachen ihre Stellungen am Eingange der Abtei einnahmen. Unaufröhrlich strömten die geladenen Gäste herbei, vom Carl-Marshall am Eingange empfangen. In der Straße von der Klafere der Leibwache nach dem Buckingham-Palast drängte sich schon früh morgens eine gewaltige Menschenmenge. Ein beträchtlicher Theil dieser Straße war von indischen Colonnadentruppen abgeperrt, die in ihren khaki-Anzügen und ihren morgenländischen Gewändern ein malerisches Bild boten. Sehr anziehend für die Menge war der fanatische Triumphbogen, dessen volutes Gewölbe im hellen Sonnenschein einen prächtigen Anblick gewährte. Jedes Haus, soweit das Auge reichte, war von oben bis unten von prächtig gekleideten Männern und Frauen besetzt. Die Damen in Sommerkleidern, die Klagen und Fahnen gaben zusammen ein großartiges Bild. Die Infanterie glänzender Karossen, die nach der Westminster-Abtei zogen, wurden häufig von der Menge erkannt und mit Hochrufen begrüßt.

Die Krönungsfeierlichkeiten vollzogen sich streng programmäßig: Um 10 Uhr vormittags trafen die ersten der fürstlichen Gäste in der Westminster-Abtei ein, deren Inneres durch die schimmernden Uniformen der Offiziere, die glänzenden Gewänder der Staatswürdenträger und durch die kostbaren Nöben der Pairs und deren Damen einen wundervollen Anblick bot. Um 11 Uhr vormittags führten Mitglieder des englischen Königshauses, die mit diesem verwandten fremden Prinzen und Prinzessinnen und andere hervorragende Persönlichkeiten in 8 Landauern, eskortiert von einer Escadron der Leibgarde, als erster Theil des Krönungszuges vom Buckingham-Palast ab. Um 10 Uhr 45 Minuten folgten der Prinz und die Prinzessin von Wales, von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Um

11 Uhr verließ die Staatskarosse mit dem König und der Königin unter brausenden Hochrufen der Bevölkerung den Buckingham-Palast. Das Königspaar dankte freundlich für die Kundgebungen. Neben dem Wagen ritten der Herzog von Connaught und General Kitchener. Der König saß wohl aus. Unter dem Donner der Geschütze trafen die hohen Herrschaften um 11 Uhr 25 Minuten in der Westminster-Abtei ein. Die Krönung des Königs wurde um 12 Uhr 40 Minuten vollzogen und durch Geschüßsalven im Hydepark und im Tower bekanntgegeben.

Die kirchliche Ceremonie vollzog sich in folgender Form: Der Erzbischof von Canterbury mit der Geistlichkeit führte das Königspaar in feierlicher Prozession durch das Chor nach dem Krönungstheater, hier präsentirte er zusammen mit den großen Hofbeamten den König nach allen vier Himmelsgegenden den Versammelten, die ihre Bereitwilligkeit, ihm zu huldigen, durch lautes einstimmiges Rufen: „God save King Edward!“ bekundeten. König und Königin nahmen dann auf Stühlen vor den Thronesseln Platz, und es begann der vom Erzbischof geleitete Gottesdienst. Beim Beginn der Predigt setzte der mit dem hermelinbesetzten Purpurmantel bekleidete König das purpurne Sammetbarrett auf. Alsbald nahm der Erzbischof dem König den Krönungsseid ab. Der König legte den Eid vor dem Altar leistend mit der Hand auf der großen Bibel ab, fügte die Bibel und unterzeichnete den Eid. Nunmehr folgte die Delung. Der König legte den Purpurmantel und das Barrett ab und nahm auf „König Eduards Stuhl“ vor dem Altar Platz. Die Hofbeamten hielten einen Baldachin über ihn. Der Dekan von Westminster nahm die Ampulla mit geweihtem Del und den Löffel vom Altar und goß Del in den Löffel. Der Erzbischof begoß darauf den König aus dem Löffel mit Del und zwar in Form eines Kreuzes aufs Haupt, Brust und beide Handflächen. Hierauf segnete der Erzbischof den knienden König. Nunmehr überreichte der Lord Chamberlain kniend dem König Reichsperlen und Reichsdiadem, der König legte das Schwert an und wurde vom Erzbischof ertastet, damit Gerechtigkeit zu verheißigen. Nachdem es wieder abgenommen wurde dem König die Armilla und der kaiserliche Mantel aus goldenem Tuch angelegt und ihm der Reichsapfel in die Hand gegeben, worauf der Erzbischof ihn mit dem Krone und Szepter versah. 12 Uhr 40 Minuten erfolgte der Hauptakt: das Aufsetzen der Krone. Während der König auf „König Eduards Stuhl“ vor dem Altar saß, nahm der Dekan von Westminster herbeigebrachte Krone aus reinem Golde und setzte sie betend auf des Königs Haupt. Bei diesem Anblick brachen die versammelten Tausende in der Abtei laut und wiederholt in die Rufe: „God save the King!“ aus. Die Fanfaren ertönten und auf ein gegebenes Signal vom Dache der Abtei donnernten die Kanonen im Hyde Park und im Tower. Nach Beendigung des nun gefungener Thebens wurde König Eduard vom Erzbischof, den Bischöfen und anderen Pairs auf den Thron gehoben. Alle hohen Beamten und Golen des Reiches versammelten sich an den Stufen desselben. Der Erzbischof hielt eine Ansprache an den König, kniete dann mit allen Bischöfen nieder und huldigte ihm. Hierauf kniete der Prinz von Wales vor dem König und schwor ihm den Lehnseid. Sämmtliche Prinzen knieten an ihren Plätzen und huldigten dem König und schließlich die Pairs nach ihrem Range. Nach beendigter Huldigung wirbelten die Trommeln, die Fanfaren ertönten und alle riefen: „God save King Edward, long live King Edward, may the King live for ever!“ — Nun folgte die Krönung der Königin, und um 1 Uhr verließ der Zug des Königs die Abtei, um nach dem Buckingham-Palast zurückzulehren.

„Wolfs Bureau“ berichtet über die kirchliche Feier Folgendes: Um 10 Uhr vormittags bereits erglänzte die ehrwürdige Westminster-Abtei in einer Fülle von

Farben. Längs des Schiffes des Gotteshauses, in welchem Grenadiere Spalier bildeten, waren alle Sitze von Offizieren des Heeres und der Marine, hohen Beamten u. besetzt. Um 11 Uhr 15 Minuten nahmen die höchsten Würdenträger ihre Plätze in der Nähe des Thrones ein. Der Herzog von Devonshire trug die Krone, der Marquis von Londonderry das Schwert; sie waren begleitet von dem Lord-Kanzler und dem Herzog von Fitz. Der Erzbischof von Canterbury nahm inzwischen seinen Platz mit dem Angesicht gegen das Schiff ein. Die Königin, deren Schleppe von acht Pagen getragen wurde, nahm auf dem Throne der Königin Platz und wurde von den Schülern von Westminster mit dem Rufe: „Vivat Regina Alexandra“ begrüßt. Alsbald kündigte die Musik die Ankunft des Königs an, der von der Versammlung, die sich erhoben hatte, mit dem Rufe: „Vivat Rex Eduardus“ begrüßt wurden. Der König trug den königlichen Staatsornat und war begleitet von Geheulenen, welche die Regalien trugen, und von anderen Würdenträgern. Der König schritt dann auf den im Vordergrund des Thrones befindlichen für ihn bestimmten Sitz zu, verbeugte sich vor der Königin und kniete zum Gebete nieder. Hierauf fand die Ceremonie der Recognition unter wiederholten stürmischen Zurufen und schmetternden Fanfaren statt. Alsbald folgte die Communion. Der König hörte die Verlesung des Evangeliums stehend an, gab während der heiligen Handlung seine Antworten mit fester Stimme ab und vollzog alsbald die Unterzeichnung des Eides. Die während der Ceremonie an ihn gerichteten Fragen beantwortete der König mit fester, durch das ganze Gotteshaus vernehmbarer Stimme. Als die Krönung beendet war, erhob sich die ganze Versammlung und rief: „Gott erhalte den König und die Königin!“ Die heilige Handlung war kurz nach 1 Uhr beendet. Nach Schluß des Gottesdienstes fiel ein leichter Regenschauer, der jedoch nach einigen Minuten wieder aufhörte. Das Königspaar verließ um 2 Uhr 6 Minuten die Abtei, von der Volksmenge wiederum mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Lord Salisbury ist leicht erkrankt und mußte deshalb den Krönungsfeierlichkeiten fernbleiben.

Die freudige Erregung, die bereits am frühen Morgen in den Straßen der Stadt herrschte, hat auch in den späteren Stunden des Tages nicht nachgelassen. Überall läuteten die Glocken. Die Menge in den Straßen war noch größer als man erwartet hatte. Die Begeisterung war so groß, daß die Menge an zwei Stellen das Truppenpalast durchbrach, um den König besser sehen zu können; die Truppen hatten jedoch keine Schwierigkeit, bald wieder die Reihen zu schließen, so daß die frühere Ordnung wieder hergestellt wurde. Die Kundgebungen des Publikums vor dem Palaste nach der Rückkehr der Majestäten waren so stürmisch, daß der König und die Königin auf dem Balkon erschienen. Der König trat heraus, so daß er von der Menge gesehen werden konnte; er trug das Staatsgewand und die Krone und wurde aufs lebhafteste begrüßt. Er wandte sich dann um und forderte die Königin auf, an seine Seite zu treten, was neue fontane Huldigungskundgebungen zur Folge hatte.

Abends durchzogen Tausende von Personen die Straßen, um die Illumination zu bewundern, welche so glänzend war, wie sie selten gewesen.

Von maßgebender Seite wird gemeldet, daß der König die Feier vorzüglich überstanden hat, ohne Ermüdung zu zeigen, daß sein Aussehen gut und sein Verstand ausgeglichen ist. König Eduard verbrachte den Rest des Tages im Kreise der königlichen Familie und übte sich abends nach erfrischender Ruhe vollkommen wohl.

## Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Beim Ausstand der Feldarbeiter in Galizien sind im Bezirk

Ramionka neue blutige Zusammenstöße der Ausständigen mit dem Militär vorgenommen. In Ubine forderie ein Dersleitnant, der eine Mannabteilung beschickte, die Bauern, die auf dem Bahnhof angehalten waren, um den Abg. Breiter zu erwarten, auf, auseinanderzugeben. Die Bauern, die angeblich die Aufforderung nicht verstanden, leisteten nicht Folge. Die Mann gingen nun auf die Bauern mit gezogenen Säbeln los und ritten Weiber und Kinder nieder. Zehn Personen wurden durch Säbelhiebe schwer verletzt, ein Kind von Pferden zu Tode getreten. — Die immer mehr um sich greifende Feldarbeiterbewegung in Galizien hat, wenn auch ruffensradikale und sozialdemokratische Einwirkungen nicht zu verkennen sind, ihren hauptsächlichsten Nährboden in den elenden Wohnungs- und Ernährungsbedingungen der großen Masse der ländlichen Bevölkerung. Prof. Diefkow entwickelt in einer auf amtlichen Quellen beruhenden Schrift hiervon folgendes düstere Bild: „Brot haben nur ‚Reiche‘ das ganze Jahr hindurch, die Armen dagegen leben in der Borentezeit ohne Brot. Die galizische Borentezeit ist die regelmäßige Hungerzeit, in der sich die Bevölkerung die Mägen mit verschiedenen Wasserfrüchten und Speisen vorstellen sollen, stopft. Und auch diese Feudalopfer werden nur einmal eingenommen. In dieser Borentezeit ernähren sich die Leute mit verschiedenen Kräutern, wie Sauerampfer, Weide, jungen Brennnesseln, Blättern von roten Rüben, allerlei Nilsen, die häufig zu Vergiftungen Anlass geben und mit unreinem Döb. . . Sowohl die Quantität der Nahrungselemente, als auch die Armuth an Einzelstoffen und Fett in den Speisen ist bei dieser Ernährung galizischer Bauern ein herber Spott auf alle Ernährungslehren.“ Diese Ausführungen eines überaus ruhig, sachlich prüfenden Sachmanns, die man also auch nicht etwa als Ausfluß der nationalen oder radikalen Agitation gegen die polnische Schlachta bezeichnen kann, werfen gewiß ein düsteres Licht auf die Zustände in der Landbevölkerung Ogaliziens.

**Frankreich.** Der katolische Abg. Piour und François Coppée richteten einen Aufruf an alle französischen Väter und Mütter, als Zeichen des Protestes gegen die Schließung der Ordensschulen am 18. August in allen Hauptstädten der Departements aus Anlass der Eröffnung der Generalratsitzungen Kundgebungen zu veranstalten. — General Gallifet, der erklärt hat, daß das berüchtigte Bordenau von Esterhazy verfaßt worden sei, der zwei Mißgebilde gehabt habe, wird jetzt, da Dreyfus nachgewiesen habe, daß Gallifet nach dem Urtheilspruch von Rennes sich der Begnadigung Dreyfus nicht widersetzt hat, von der „Libre Parole“ aufgefordert, die Schuldigen zu nennen und Klarheit über den ganzen Fall zu schaffen.

**Niederlande.** Von der Umgebung des Präsidenten Krüger wird die Nachricht, daß derselbe nach Transvaal zurückzukehren gedenke, als unwichtig bezeichnet. — Der Burengeneral Lucas Meyer ist, wie schon in vor. Nr. telegraphisch berichtet, am Freitag in Brüssel plötzlich an einem Herzschlag gestorben. Dem „Localang.“ wird über die letzten Tage von Lucas Meyer aus Brüssel gemeldet: Lucas Meyer war seit Donnerstag in einer englischen Pension in der Rue de la Concordie aufgeblieben, weil sein altes Herzbild ihn neuerdings plagte, war aber in besser Laune und machte Donnerstag noch einen Spaziergang im Bois de la Cambre in Gemeinschaft von Frau Louis Wolke, Fräulein Reich und eines Sohnes des Delegierten Fisher. Derselben Persönlichkeiten und drei Doktoren fanden ihn bei, als Freitag um 2 Uhr ein neuer Herzschlag eintrat, dem nach einstuhriger Ohnmacht der Tod folgte. Am Samstag wollte Meyer nach Karlebad weiterreisen. Lucas Meyer war in der letzten Zeit des Bestandes der Republik Transvaal Präsident des Volksraths. Seine militärischen Fähigkeiten hatte er in Kriegen gegen die Eingeborenen mehrfach bewiesen, und als der Krieg gegen England ausbrach, führte er eine der ersten Burenkolonnen, die in Natal einmarschirten. Sein Name ist auch mit dem ersten größeren Gefecht des Krieges verbunden, denn er kommandirte die Transvaaler in dem blutigen Kampfe bei Glencoe, der mit einem Siege der Engländer endigte, weil Meyer von dem faumseligen Grasmas in Stiche gelassen wurde.

**England.** Weitere Veränderungen im englischen Cabinet werden amtlich gemeldet: Carl Dudley ist zum Vizeroyn von Irland ohne Sitz im Cabinet, ernannt worden. Der Parlamentarische Secrerär für Irland, Windham, tritt in das Cabinet ein. Marquis Londonderry ist zum Präsidenten des Unterriathsdepartements, Ritchie zum Kanzler der Schatzkammer, Alfred Douglas zum Secrerär des Innern, Aulien Chamberlain zum Generalpostmeister ernannt worden. Ferner wurden ohne Sitz im Cabinet ernannt: Lord Windsor zum ersten Commissar der Arbeiten und öffentlichen Bauten, Sir William Walton zum Kanzler des Herzogthums Lancaster, Sir A. Mead Hood zum Parlamentar-

secrerär des Schatzamts, Hayes Fisher zum Finanzsecrerär des Schatzamts, Carl Percy zum Unterstaatssecrerär für Indien, Cochrane zum Unterstaatssecrerär des Innern, Carl Hardwick zum Unterstaatssecrerär des Krieges, Sir W. Anson zum Parlamentarischen Secrerär des Unterriathsamts und Bonar Law zum Parlamentarischen Secrerär des Handels. — Das englische Parlament hat sich am Freitag bis zum 16. October vertagt. — Die englische Colonialconferenz hielt am Freitag ihre neunte Sitzung ab und beschloß, ähnliche Conferenzen alle vier Jahre abzuhalten. Die nächste Sitzung findet Montag statt, in welcher der Antrag betreffend die allgemeine Einführung des metrischen Systems durch das ganze Reich erörtert werden soll.

**Abessinien.** Der Kaiser von Abessinien, Menelik, wird nach einer Mitteilung seines Beraters Ag demnach die Schweiz besuchen und sich einige Zeit in Zürich aufhalten.

**Klassen.** Die Bedeutungslosigkeit von Weibaiwei für militärische und handelspolitische Zwecke hat England frühzeitig eingesehen. Der „North China Daily News“ wird aus Weibaiwei geschrieben: „Das Schicksal von Weibaiwei in China ist besiegelt: Es wird statt eines britischen Kriegshafens für die britische Flotte ein Badeort für Ausländer. Befehle des Kriegsamtes sind eingetroffen, die die Auflösung der Garnison anzuordnen und aus ihr sollen nur 300 Mann als Polizisten angeworben werden. Soldaten, die sofort ihre Entlassung nehmen, erhalten eine dreimonatliche Löhnung als Abfertigung. Weibaiwei wird zu einem unbefestigten Platz und die Frage erhebt, ob dessen Erwerbung allen den Lärm und die Kosten werth sei.“

**Java.** Von einem Aufstand von Javanern wird aus Georgetown auf der Insel Sulo-Pinang bei Malakka berichtet. 300 Javanesen verursachten einen Aufbruch am 30. Juli; die Truppen gaben Feuer, 29 Personen wurden getödtet und etwa 40 schwer verwundet.

**Mittel- und Südamerika.** Auf Haiti hat General Salnave Limbe wieder besetzt. Der Kreuzer „Grébe-à-Pierrot“ hat in der Vieux-Bai Truppen an Land gesetzt und kreuzt vor dem dortigen Hafen. — In Argentinien wurde der Deputirte Luis Maria Drago zum Minister des Auswärtigen ernannt.

## Deutschland.

Berlin, 11. Aug. Am Samstag Vormittag traf der Kaiser auf der Rheide von Wisby ein. Er ging mit dem Gefolge an Land, unternahm eine Fahrt rund um die Mauern der Stadt und besichtigte auf einem Spaziergange die Sehenswürdigkeiten von Wisby. Mittags ging das Geschwader nach Swinemünde in See. Die Ankunft dafelbst erfolgte am Sonntag früh 9 Uhr. Die „Hohenjollern“ machte am Duai fest, worauf an Bord Gottesdienst stattfand. — Der Kaiser verließ tagsüber an Bord der „Hohenjollern“. Der Kreuzer „Prinz Heinrich“ ging Sonntag vormittags nach Kiel in See, nachdem sein Kommandant Kapitän zur See Benzell sich bei dem Kaiser gemeldet hatte, welcher ihn den Rothen Adlerorden 3. Klasse verlieh. Der Stellvertreter des Chefs des Civilcabinetes von Valentin ist in Swinemünde eingetroffen.

(Zum Falle Löbning.) Was immer auch von offizieller Feder zur Rechtfertigung des Vorgehens des Finanzministers im Falle Löbning angeführt wird, ist nur geeignet, die Auffassung zu verstärken, daß Herr v. Rheinbaben sich außer Stande sieht, seine Anordnungen formell dem Staatsministerium gegenüber zu verantworten. Es ist daher natürlich, wenn selbst von einem Organ, dem man Beziehungen zu amtlichen Stellen beimißt, die Stellung des Herrn v. Rheinbaben als erschüttert betrachtet wird. In einer Reihe von Presseorganen wird nun der Versuch gemacht, die Aufmerksamkeit von dem springenden Punkte abzulenken und die allgemeine Stellung des Finanzministers zur Polenpolitik in den Vordergrund zu schieben. In einer dieser Rechtfertigungsexpediten heißt es: „Bei der Beurtheilung des Finanzministers muß seine gesammte Haltung in der Behandlung der Polenfrage in's Auge gefaßt werden und soweit diese in Rede steht, darf man ohne Einschränkung anerkennen, daß Herr v. Rheinbaben sich mit unbestreitbarem Geschick und großer Energie dieser für unser Staatsleben so wichtigen Frage angenommen hat. Seine Vertretung der Polenpolitik im preussischen Landtage hat seiner Zeit in allen nationalen Kreisen den besten Eindruck hinterlassen und ganz besonders in den östlichen Provinzen die weiteste Zustimmung gefunden.“ Wir sehen ganz davon ab, daß „weite Kreise“ über die Polenpolitik des Herrn v. Rheinbaben erheblich anderer Anschauung sein dürften. Wie schlecht muß es aber um die Rechtfertigung des Vorgehens des Finanzministers in dem Falle Löbning stehen, wenn jetzt von übereifrigen Offizieren seine allgemeinen noch dazu recht ansehnlichen „Verdienste“ um die Polenpolitik zu seiner Entlastung ins Feld geführt werden.

(Vom Bund der Landwirthe.) Das Vorhandensein verschiedener Auffassungen über die Taktik innerhalb der Leitung des Bundes der Landwirthe wird jetzt von Herrn Edmund Klapper, der es ja wohl wissen wird, in einem Artikel in der „Zukunft“, der die Gründe des demnächstigen Austritts des Herrn v. Wangenbain von dem Vorize des Bundes auseinandersetzt, implicit zugehoben. Aus dieser Darstellung geht hervor, daß Herr v. Wangenbain einer Verständigung mit der Regierung, so weit dies irgend möglich gewesen wäre, das Wort gegeben hat. Diese Tendenz ist auch eine Zeit lang von den übrigen Mitgliedern des engeren Vorstandes gebilligt worden. Erst in letzter Zeit hat sich dann ein Umschwung vollzogen. Herr Klapper läßt durchblicken, daß schließlich auch Herr v. Wangenbain die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der Weg der Verständigung ungangbar sei, und daß der Bund nunmehr den von Anfang an von den Herren Dr. Rosette und Dr. Hahn empfohlenen Weg einschlagen müsse, „es mit der rücksichtslosen politischen Machtenstellung des deutschen Bauernstandes“ zu versuchen. „Wenn also der Freiherr von Wangenbain jetzt zurücktreten will, so bedeutet Herr Klapper etwas Symbolisch, so läge darin keineswegs der Ausdruck einer etwa entstandenen Gegenfähigkeit seiner politischen Auffassung zu den Tendenzen der Bundesmehrheit, sondern man könnte daraus nur schließen, er habe sich selbst vollkommen überzeugt, daß auf dem Wege einer Verständigung mit der Regierung heute nichts zu erreichen ist. Er halte darum jetzt den anderen Weg für notwendig, glaube aber vielleicht, daß er persönlich die hierfür erforderliche Kampfnatur nicht besitze. In der Auffassung der Tagespresse nimmt man die Absicht des Austritts als Beweis einer Gegenfähigkeit in den Tendenzen. In Wahrheit beweist sie nur, daß über die Aussichtslosigkeit jedes Verständigungsversuches jetzt wieder volle Uebereinstimmung im Bunde herrscht und daß daher die Befreiung des anderen Weges auf allen Seiten für erforderlich erachtet wird.“

## Volkswirthschaftliches.

Der 18. landwirthschaftliche Genossenschaftstag ist in diesen Tagen in Kiel unter dem Vorize des Reichstagsabgeordneten Haas abgehalten worden. Haas rühmte die thätige Mithilfe des Bundes der Landwirthe, er beklagte, daß an dem Salpeterminen in Chile die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft und der Neuwieder Verband nicht mittheilhaftig seien. Während Haas betonte, daß der innere Ausbau der Genossenschaften in erster Linie accentuirt werden müsse, verlangte Abg. v. Mendel-Steinfeld, daß möglichst viele Genossenschaften gegründet werden müßten. Der Geschäftsführer des Verbandes Kerp beantragte, mit allen Kräften die unmittelbar geschäftliche Verbindung zwischen landwirthschaftlichen Productiv- und Abgabengesellschaften einerseits und den städtischen Einkaufsvereinigungen andererseits anzustreben. Abg. v. Mendel-Steinfeld beantragte, die Worte „mit allen Kräften“ zu streichen; eine Anzahl städtischer Consum-Vereine versohle schroffe sozialdemokratische Tendenzen; er würde es ablehnen, mit solchen Consumvereinen zu arbeiten. Wenn andere Genossenschaften mit denselben arbeiten wollen, werde er sie nicht hindern, aber als Verbandsdirector werde er dem nicht Vorstuh leisten. Mit dieser von Abg. Mendel-Steinfeld beantragten Streichung wurde der Vorschlag des Verbandesgeschäftsführers angenommen, ebenso wurden aber auch auf Antrag Mendel-Steinfelds in der Resolution des Referenten die Sätze gestrichen: „Für die landwirthschaftlichen Genossenschaften ist die geschäftliche Schulung ihrer Organe, das Arbeiten nach kaufmännischen Grundsätzen, insbesondere die gewissenhafte und prompte Erfüllung der eingegangenen Lieferungsverpflichtungen erste Vorbedingung für den Erfolg. Der Anwalt wird ersucht, dieser Frage seine fortgesetzte Aufmerksamkeit zu widmen und auf die Verbände und Centralgenossenschaften dahin zu wirken, daß dieselben die praktische Ausführung in die Wege leiten.“

## Bermischtes.

\* (Vier Berliner Schauffenrüber) ertranken am Donnerstag früh in Hamburg die Schauffen des Zunftes Benjamin am neuen Steinweg und erbeuteten eine große Anzahl goldener und silberner Herren- und Damenuhren, Ketten und Ringe im Werthe von mehreren tausend Mark. Die Entbrecher verlegten sofort fünf Uhren in dortigen Pfandhäusern. Ein junger Mann belauschte vormitags im Straßenbahnhagen das Gespräch der Entbrecher; sie wollten nach ihrer Heimath Berlin fahren und dort die restlichen Werthe gegenhände wecheln. Die belauschte Polizei vertheilte alle vier Entbrecher auf dem Berliner Bahnhofe. Sie hatten noch fast die gekannte Beute bei sich.

\* (Verhüttet) wurden in einer Ziegelei in Senftenberg der Maurer Schuppau mit seinem 13jährigen Sohne beim Zehonabgraben durch herabsitzende Thonmassen. Beide waren, trotz schneller Hilfe, sofort todt. Die Frau des Maurers, welche Hilfe leistete, wurde hierbei schwer verletzt.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den...
Dom. Getaucht: der Buchhalter A. S. ...

Volksbibliothek. Dienstag 3-4 Uhr ...

Todes-Anzeige. Heute Morgen 3 Uhr starb nach langem ...

Bertha Zätzsch im Alter von 15 1/2 Jahren. Dies zeigen tiefste ...

Eduard Langrock im Alter von 59 Jahren. Dies zeigen tiefste ...

Civilstandsbeamter der Stadt Merseburg ...

Geborenen: der Buchmacher Franke, 36 J., ...

Wir machen bekannt, daß der Altensburger ...

Der Magistrat.

Haus-Verkauf. Wir beabsichtigen unter Verhinderung ...

Geschwiler Stecker, Lindenstr. 5.

Ca. 3 1/2 Morgen Hafer auf dem Salme folgt preiswürdig zu verkaufen ...

4 Schlachthühner zu verkaufen. Brünig, Neumarkt.

Ein Kinderwagen zu verkaufen. Halleische Str. 24c.

Ein gut erhaltenes Schubfahrrad ...

Auction. Mittwoch den 13. August, vorm. von 9 Uhr an, verleihere ich in meinem Locale ...

Zwangsversteigerung. Mittwoch den 13. d. M., vormittags 10 Uhr.

5000 Mark. Ein gut sichere Hypothek zu verleihe. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

I. Etage. Oberaltenburg 25 ist im Ganzen oder ...

Wohnung. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ...

1. Ziehung der 2. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding amounts. Includes numbers like 114028, 114029, 114030.

Laden. Ritterstraße 13, eingerichtet zu Fleisch- u. Wurstgeschäft ...

Laden Sand Nr. 1 mit Wohnung ist zum 1. Januar 1903 zu vermieten ...

Halleische Str. 24b eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenstube ...

Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten ...

Oberaltenburg 5, hinter der Wasserleitung ...

Kleine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör ...

Mittlere Wohnung mit Meubellat, bei 2 Stuben ...

Möbliertes Wohnng, Stube und Kammer, sofort zu vermieten ...

Möbliertes Zimmer mit Schlafstube sofort zu vermieten ...

Möbliertes Wohnng (Stube und Kammer) sofort zu vermieten ...

Wohnung im H. Neumarktstr. 300-375 Markt, zum 1. Januar 1903 ...

ff. neuen Sauerkohl empfangen und empfiehlt Emil Weidling.

Einlege-Essig mit Salicylsäure. Hilft alle eingelegten Früchte vor Verderben.

O. Fritze's Bernstein-Fußbodenlack trocknet in 6 Stunden vollständig hart ...

Emaill-Lackfarbe (weiß), besser Feinzerfarblich, trocknet in 2 Stunden.

Leinöl-Firniss, garantiert rein, nicht klebend.

Oelfarben, alle Sorten, zum Anstrich von Fußböden, ...

Bohnerwachs in Büchsen und ausgetrocknet.

Lederlack, flechtstark und gelb.

Lade für Möbel, Terpentin, Siccativ.

Schablonen in großer Auswahl.

Kiesel, Bronzen, Beizen etc. empfiehlt billigst.

Kalder-Drogerie. Wilh. Kleslich, Entenplan, Hofmarkt 3.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ...

Dr. Actan's Selbstbewahrung. 51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lebe es lieber, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Zuwendende ...

Dr. Actan's Selbstbewahrung. 51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lebe es lieber, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Zuwendende ...

Dr. Actan's Selbstbewahrung. 51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lebe es lieber, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Zuwendende ...

Dr. Actan's Selbstbewahrung. 51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lebe es lieber, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Zuwendende ...

Dr. Actan's Selbstbewahrung. 51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.



Provinz und Umgegend.

|| Halle, 10. Aug. Die hiesige Fleischer-
gesellschaft feierte heute ihr 200jähriges
Bestehen...

|| Ammendorf, 10. Aug. Zwischen hier und
Halle wurde gestern das einpännige Gespür eines
Landwirts...

|| Zerbst, 8. Aug. Gestern Nachmittag zog ein
großes Unwetter über unsere ganze Gegend.
Große Weizen Getreide...

|| Weichenfeld, 8. August. Beim Spielen auf
einem Gange in der elterlichen Wohnung stürzte
gestern Nachmittag das dreijährige Söhnchen...

|| Salzwedel, 9. Aug. Bei einem Donnerstag
über unsere Gegend hinziehenden Gewitter traf ein
Witzstrahl den auf dem Felde thätigen Arbeiter...

|| Barby, 9. Aug. Bei dem am Donnerstag
herrschenden Sturm wurde in nahen Dorfe Wälder-
nienburg der Altiger Gottlieb Brandt...

|| Leipzig, 10. August. Wie dem Breslauer
General-Anzeiger gemeldet wird, wurde der im März
vorigen Jahres nach Hinterlassung von circa 1/2
Million Wechselschulden...

|| Raunhof, 6. Aug. Ein eigenartiger
Fall ereignete sich im Grundstück des Gärtners K.
in Großhennigberg...

und schon drei Tage und drei Nächte gelegen hatte,
ohne daß die Frau es ahnte.

|| Burg, 7. Aug. Hier hat sich eine Gruppe
gebildet, die einen Automobilverkehr für Burg
und Umgegend herstellen will...

|| Seebausen i. A., 7. Aug. Der Lehrer
Hilbert an der landwirtschaflichen Winterschule
in Arendsee ist nach Amerika gegangen...

|| Elbingerode, 7. Aug. Beim Zusammenlesen
von Holz wurde im Lannenbicht das Gerippe
einer Frau gefunden...

|| Götßen, 9. Aug. Unter Mitnahme der
Kirchenkasse ist der Lehrer Louis Berndt in Streß
flüchtig geworden.

|| Lemberg, 11. August. Der Ausstand der
Feldarbeiter hat weiter in einzelnen Bezirken
nachgelassen...

|| Plauen i. V., 6. August. Ein entsetz-
liches Unglück, eine aufregende Scene für die
Reisenden...

|| Zerbst, 8. Aug. Gestern Nachmittag zog ein
großes Unwetter über unsere ganze Gegend.
Große Weizen Getreide, namentlich Hafer, wurden
durch Hagelschlag völlig verwüdet...

|| Dresden, 9. Aug. Aus Anlaß des Todes
während Königs Albert III (wie früher schon erwähnt)
die Herstellung fiberner Denkmünzen geplant...

Localnachrichten.

Merseburg, den 12. August 1902.

Die Sternschnuppenfälle des August.
Im Monat August ist alljährlich die Vicerkehr des
berühmten Sternschnuppenregens der Perseiden zu er-
warten...

Der hiesige Musik- und Gesangsverein
„Trene“ hielt am Sonnabend Abend in der
„Reichskrone“ sein Sommerfest ab, das sich trotz
der etwas kühlen Witterung eines regen Besuchs er-
freute...

Bei ziemlich gleichmäßigem Barometerstand
und kühler Temperatur sind die letzten Tage ohne
Niedererschläge vorübergegangen. Unsere Landwirthe
benutzen schon den vorgetragenen Sonntag fest reges...

Auf dem Gutsfuß Wege kam gestern Nachmittag
ein Meuchauer Entenfuhrer dadurch zum Umsturz, daß
beim Passiren eines Grabens die über denselben
führende Brücke theilweise zusammenbrach...

Beim Ausbessern seines Hausdaches stürzte
am Sonntag Vormittag der in der Krautstraße hieselbst
wohnhafte Maurer Karl Freiberg von diesem
herab und erlitt hierbei einen Rippenbruch, erhebliche
Verwundungen und eine Verletzung am Kopfe...

(Zivill-Theater.) Heute gelangt zum
letzten Male in der alten vortheilichen Besetzung
Florow's beliebte Oper „Martha“ zur Aufführung.
Wie welschen die verehrb. Eltern, Lehrer und
Vormünder schon heute darauf hin, daß am
Mittwoch, den 13. August, nachm. 4 Uhr die zweite
Schüler- und Kinder- vorstellung stattfindet und zwar
Weber's volkstümliche Oper „Der Frischling“
gegeben! Die Preise sind dieselben ermäßigten wie
das letzte Mal (siehe die Tageszeitung) und
bemerkenswert abstrüßlich, daß der Vorverkauf
am Mittwoch Vormittag von 11 Uhr im Theater
stattfindet.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 187.

Dienstag den 12. August.

1902.

## Die englische Krönungsfeier.

In London hat am Sonnabend die durch die schwere Erkrankung des Königs Edward im Juni jäh unterbrochene Krönungsfeier unter großem Festgepränge stattgefunden. Den Berichten, die insbesondere das Wolffsche Bureau über die Festlichkeiten versendet, entnehmen wir Folgendes:

Schon am Freitag zogen Tausende von Personen durch die Straßen, vor allem durch die prächtig geschmückte Feststraße, die zum Theil illuminirt war. Eine dichte Menschenmenge hielt sich den ganzen Tag vor dem Palast auf und überall herrschte eine gehobene Stimmung, doch hörte man keine lauten Kundgebungen. Am Abend waren in Westend eine Reihe von Gebäuden erleuchtet. In den Hauptstraßen drängten sich ungeheure Menschenmassen, so auch vor dem Buckingham-Palast, wo die Menge die Nationalhymne sang. Trotz des schlechten Wetters verbrachten viele die Nacht auf dem Wege, den der Krönungszug nehmen sollte. 6000 Mann Truppen waren Freitag Vormittag mit der Eisenbahn an verschiedenen Punkten des Westend angekommen. Im Ganzen waren über 27000 Mann aller Waffengattungen in London eingetroffen.

Am Sonnabend verkündeten bei Tagesanbruch Artilleriefahrten den Beginn des Krönungstages. Königsschüsse von 41 Schuß wurden im Feuer, von 21 Schuß im Hodepat abgefeuert.

Ueber das Londoner Straßenbild am Sonnabend wird berichtet: Schon in früher Morgenstunde strömte eine zahlreiche Menschenmenge nach dem Buckinghampalast, der naturgemäß den Mittelpunkt des Interesses bildet. Um 8 Uhr früh hatten bereits Zuschauer die besten Plätze an dem Wege, den der Krönungszug nahm, besetzt. Truppen zu Pferde und zu Fuß marschirten mit Musik durch die Straßen, um Aufstellung zu nehmen. Überall sah man Heeres-, Marine- und ordnungsgemäße Staatsuniformen. Das frische klare Wetter verlieh dem Bilde heiteres Leben. Vor der Westminster-Abtei entwickelte sich kurz vor 9 Uhr ein glänzendes Schauspiel, als die Garben herannahschritten und die Leibwachen ihre Stellungen am Eingange der Abtei einnahmen. Unaufhörlich strömten die geladenen Gäste herbei, vom Carl-Marschall am Eingange empfangen. In der Straße von der Kafere der Leibwache nach dem Buckingham-Palast drängte sich schon früh morgens eine gewaltige Menschenmenge. Ein beträchtlicher Theil dieser Straße war von indischen Colonnatruppen abgesperrt, die in ihren Kluft-Anzügen und ihren morgenländischen Gewändern ein malerisches Bild boten. Sehr anziehend für die Menge war der kanadische Triumphbogen, dessen polirtes Gewölbe im hellen Sonnenschein einen prächtigen Anblick gewährte. Jedes Haus, soweit das Auge reichte, war von oben bis unten von prächtig gekleideten Männern und Frauen besetzt. Die Damen in Sommerkleidern, die Flaggeln und Fahnen gaben zusammen ein großartiges Bild. Die Insassen glänzender Karossen, die nach der Westminsterabtei rollten, wurden häufig von der Menge erkannt und mit Hochrufen begrüßt.

Die Krönungsfeierlichkeiten vollzogen sich streng programmäßig. Um 10 Uhr vormittags trafen die ersten der fürstlichen Gäste in der Westminsterabtei ein, deren Inneres durch die schimmernden Uniformen der Offiziere, die glänzenden Gewänder der Staatswürdenträger und durch die kostbaren Roben der Päpste und deren Damen einen wundervollen Anblick bot. Um 11 Uhr vormittags trafen Mitglieder des englischen Königshauses, die mit diesem verwandten fremden Prinzen und Prinzessinnen und andere hervorragende Persönlichkeiten in 8 Landauern, eskortirt von einer Escadron der Leibgarde, als erster Theil des Krönungszuges vom Buckingham-Palast ab. Um 10 Uhr 45 Minuten folgten der Prinz und die Prinzessin von Wales, von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Um

11 Uhr verließ die Staatskarosse mit dem König und der Königin unter brausenden Hochrufen der Bevölkerung den Buckingham-Palast. Das Königspaar dankte freundlich für die Kundgebungen. Neben dem Wagen ritten der Herzog von Connaught und General Kitinger. Der König sah wohl aus. Unter dem Donner der Geschütze trafen die hohen Herrschaften um 11 Uhr 25 Minuten in der Westminsterabtei ein. Die Krönung des Königs wurde um 12 Uhr 40 Minuten vollzogen und durch Geschüßsalven im HydePark und im Tower bekanntgegeben.

Die kirchliche Ceremonie vollzog sich in folgender Form: Der Erzbischof von Canterbury mit der Geistlichkeit führte das Königspaar in feierlicher Procession durch das Chor nach dem Krönungstheater, hier präsentirte er zusammen mit den großen Hofbeamten den König nach allen vier Himmelsgegenden den Versammelten, die ihre Bereitwilligkeit, ihm zu huldrigen, durch lautes einstimmiges Rufen: „God save King Edward!“ bezeugten. König und Königin nahmen dann auf Stühlen vor den Thronesseln Platz, und es begann der vom Erzbischof celebrirte Gottesdienst. Beim Beginn der Predigt setzte der mit dem hermelinbesetzten Purpurmantel bekleidete König das purpurne Sammetbarrett auf. Alsdann nahm der Erzbischof dem König den Krönungsseid ab. Der König legte den Eid vor dem Altar feierlich mit der Hand auf der großen Bibel ab, küßte die Bibel und unterzeichnete den Eid. Nummehr folgte die Delung. Der König legte den Pappmantel und das Barrett ab und nahm auf „König Edwards Stuhl“ vor dem Altar Platz. Die Hofbedienten hielten einen Baldachin über ihn. Der Dean von Westminster nahm die Ampulla mit geweihtem Del und den Löffel vom Altar und goß Del in den Löffel. Der Erzbischof begoß darauf den König aus dem Löffel mit Del und zwar in Form eines Kreuzes aufs Haupt, Brust und beide Handflächen. Hierauf segnete der Erzbischof den knienden König. Nummehr überreichte der Lord Chamberlain dem König Reichssperren und Reichsschwert, der König legte das Schwert an und wurde vom Erzbischof ernaht, damit Gerechtigkeit zu vertheidigen. Nachdem es wieder abgenommen, wurde dem König die Amilla und der kaiserliche Mantel aus goldenem Tuch angelegt und ihm der Reichsapfel in die Hand gegeben, worauf der Erzbischof ihn mit dem Kinn und Schwert vermaß. 12 Uhr



„Wolffs Bureau“ berichtet über die kirchliche Feier Folgendes: Um 10 Uhr vormittags bereits erglänzte die ehrwürdige Westminster-Abtei in einer Fülle von

Farben. Längs des Schiffes des Gotteshauses, in welchem Grenadiere Spalier bildeten, waren alle Sige von Offizieren des Heeres und der Marine, hohen Beamten u. besetzt. Um 11 Uhr 15 Minuten nahmen die höchsten Würdenträger ihre Plätze in der Nähe des Thrones ein. Der Herzog von Devonshire trug die Krone, der Marquis von Londonderry das Schwert; sie waren begleitet von dem Premierminister Balfour und gefolgt von dem Lord-Kanzler und dem Herzog von Fife. Der Erzbischof von Canterbury nahm in zwischen seinen Platz mit dem Angeficht gegen das Schiff ein. Die Königin, deren Schleppe von acht Pagen getragen wurde, nahm auf dem Throne der Königin Platz und wurde von den Schülern von Westminster mit dem Rufe: „Vivat Regina Alexandra“ begrüßt. Alsdann kündigte die Musik die Ankunft des Königs an, der von der Versammlung, die sich erhoben hatte, mit dem Rufe: „Vivat Rex Eduardus“ begrüßt wurden. Der König trug den königlichen Staatsornat und war begleitet von Edelkuten, welche die Regalien trugen, und von anderen Würdenträgern. Der König schritt dann auf den im Vordergrund des Thrones befindlichen für ihn bestimmten Sitz zu, verbeugte sich vor der Königin und kniete zum Gebete nieder. Hierauf fand die Ceremonie der Recognition unter wiederholten stürmischen Zurufen und schmetternden Fanfaren statt. Alsdann folgte die Communion. Der König hörte die Verlesung des Evangeliums stehend an, gab während der heiligen Handlung seine Antworten mit fester Stimme ab und vollzog alsdann die Unterzeichnung des Eides. Die während der Ceremonie an ihn gerichteten Fragen beantwortete der König mit fester, durch das ganze Gotteshaus vernehmbarer Stimme. Als die Krönung beendet war, erhob sich die ganze Versammlung und rief: „Gott erhalte den König und die Königin!“ Die heilige Handlung war kurz nach 1 Uhr beendet. Nach Schluß des Gottesdienstes fiel ein leichter Regenschauer, der jedoch nach einigen Minuten wieder aufhörte. Das Königspaar verließ um 2 Uhr 6 Minuten die Abtei, die von Volksmenge wiederum mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Lord Salisbury ist leicht erkrankt und mußte deshalb den Krönungsfeierlichkeiten fernbleiben.

Die freudige Erregung, die bereits am frühen Morgen in den Straßen der Stadt herrschte, hat auch in den späteren Stunden des Tages nicht nachgelassen. Ueberall läuteten die Glocken. Die Menge in den Straßen war noch größer als man erwartet hatte. Die Begeisterung war so groß, daß die Menge an zwei Stellen das Truppenspalier durchbrach, um den König besser sehen zu können; die Truppen hatten jedoch keine Schwierigkeit, bald wieder die Reihen zu schließen, so daß die frühere Ordnung wieder hergestellt wurde. Die Kundgebungen des Publikums vor dem Palaste nach der Rückkehr der Majestäten waren so stürmisch, daß der König und die Königin auf dem Balkon erschienen. Der König trat heraus, so daß er von der Menge gesehen werden konnte; er trug das Staatsgewand und die Krone und wurde aufs lebhafteste begrüßt. Er wandte sich dann um und forderte die Königin auf, an seine Seite zu treten, was neue sonore Jubelzugstundgebungen zur Folge hatte.

Abends durchzogen Tausende von Personen die Straßen, um die Illumination zu bewundern, welche so glänzend war, wie sie selten gewesen.

Von maßgebender Seite wird gemeldet, daß der König die Feier vorzüglich überstanden hat, ohne Ermüdung zu zeigen, daß sein Aussehen gut und sein Befinden ausgezeichnet ist. König Edward verbrachte den Rest des Tages im Kreise der königlichen Familie und küßte sich abends nach erfrischender Ruhe vollkommen wohl.

## Politische Ueberflut.

Oesterreich-Ungarn. Beim Aufstand der Gelbarbeiter in Galizien sind im Bezirk